

Wollen Sie unseren Kindern die Schweiz so übergeben?

Bitte sofort unterschreiben und Formular zurückschicken. Danke!



Es gibt nur eine Antwort:

NEIN zur Halbierung unserer Armee

Worum geht es?

Auf dem europäischen Kontinent hat sich die Sicherheitslage dramatisch verschlechtert. Terror-Attacks, der Konflikt in der Ukraine, der faktische Staatsbankrott mehrerer EU-Staaten, die Euro-Krise, die islamischen Flüchtlingsströme aus den zusammengebombten und zusammengebrochenen Staaten Nordafrikas, des Nahen und Mittleren Ostens, die Folgen des Klimawandels und weitere Gefahren bedrohen auch unsere Sicherheit.

Wir müssen mit dem Schlimmsten rechnen und uns auf das Schlimmste vorbereiten.

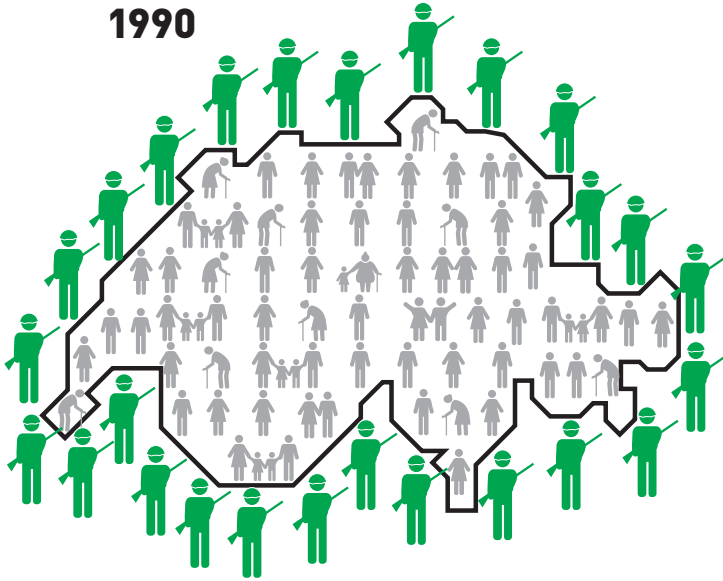
Das eidgenössische Parlament findet diesen Zeitpunkt «passend», und hat beschlossen, unsere Armee zu halbieren! Vom bisherigen Bestand von 220'000 auf gerade noch 100'000!

NEIN
zur Halbierung
der Armee



Volk

1990

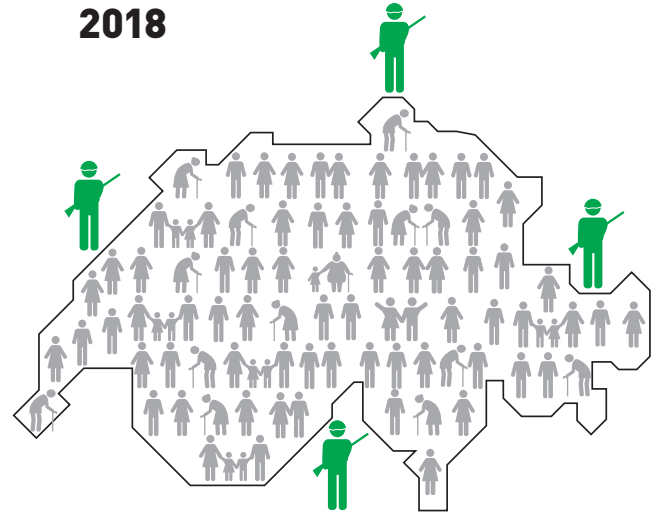
**800'000 Bürger und Bürgerinnen in Uniform**

Schweiz: 6,7 Mio Einwohner

Armee=**12%** der Bürger und Bürgerinnen schützen Land und Leute wirksam und glaubwürdig

«Classe Politique»

2018

**100'000 Bürger und Bürgerinnen in Uniform**

Schweiz: 8,5 Mio Einwohner

Armee=**1,2%** der Bürger und Bürgerinnen vermögen uns nicht mehr zu schützen**somit: Sicherheits-Kahlschlag um den Faktor 10!**

Wenn es nach dem Parlament ginge, würde im Ernstfall nur noch jeder Achtzigste unser Land verteidigen, während die restlichen 98,8% den Ereignissen vom Sofa aus am Fernsehen tatenlos zuschauen würden.

Das Schweizer Volk hat einen Armee-Bestand von 220'000 festgelegt (Volksabstimmung vom 18. Mai 2003).

Der Bundesrat will nun diese zwingende Vorschrift missachten, ohne das Volk zu fragen.

So nicht!

Quelle des Begriffs «Halbierung»: 14.069 - «Botschaft zur Änderung der Rechtsgrundlagen für die Weiterentwicklung der Armee vom 3. September 2014», Ziffer 1.1.5 Bestand, erster Abschnitt «halbiert», gezeichnet Bundespräsident Didier Burkhalter.
Darin auch: «Nicht zum Bestand gezählt werden wie bisher die Rekruten»

Was passiert, wenn unsere Schweizer Armee halbiert wird?**Die Schweiz wird wehrlos**

Die gefährlichsten Bedrohungen können nicht mehr abgewehrt werden (Angriffe aller Art von aussen, Terror-Attacken, Innere Unruhen, ...). Kleineren Bedrohungen kann nur noch zeitlich und räumlich eng begrenzt begegnet werden. Die Folgen wären unermessliches Leid für die Bevölkerung und gigantische Zerstörungen von Eigentum und Infrastruktur.

**Fundament unseres Staates wird zerstört**

Die Sicherheit ist das Fundament unserer Gesellschaft, unseres Friedens und unserer Freiheit. Alles andere ist Zugabe. Der Schutz von Land und Leuten ist die Voraussetzung unseres Staates. Dieses Fundament wird vorsätzlich, grundlos und leichtsinnig abgebrochen und verschwindet unwiederbringlich.

**Bundes-Verfassung wird missachtet**

Artikel 58 unserer Bundesverfassung schreibt vor: «Die Armee ... verteidigt das Land und seine Bevölkerung». Diese Bestimmung kann von einer halbierten Armee nicht erfüllt werden, sie ist dazu viel zu schwach. Es bleibt eine «Rumpf-Überwachungstruppe» ohne Durchhaltefähigkeit. Nicht einmal die kritische Infrastruktur kann ausreichend geschützt werden.

**Glaubwürdigkeit geht verloren**

Eine nochmals halbierte Armee ist nicht mehr glaubwürdig. Die bisherige Abschreckungs-Wirkung geht verloren. Die Schweiz macht sich so zum lohnenden Angriffs- und Terror-Ziel. Die Bevölkerung wird einen hohen Preis dafür bezahlen.

**Standort-Vorteil wird aufgegeben**

Sicherheit war bisher ein wichtiger Standort-Vorteil unseres Landes. Sie wird aufgegeben. Unternehmungen werden das unsichere Land verlassen, viele junge Schweizer und Schweizerinnen werden in sichere Länder auswandern bevor es zu spät ist.

Staatswesen kapituliert

Die Auffassung, dass die Sicherheit keine zentrale Staatsaufgabe mehr sein soll, wird eine verheerende Signalwirkung auslösen. Der Verzicht auf die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit mit staatlichen Mitteln ist die Kapitulation unseres Staatswesens, wie wir es bisher kannten.

Berufsarmee wird vorbereitet

Höhere Kaderfunktionen sollen neu hauptsächlich von Berufs-Militärs besetzt werden. Eine Berufsarmee kann gegen die eigene Bevölkerung eingesetzt werden. Die bisherige Miliz-Volks-Armee nicht, sie schützte immer den Willen des Volkes.

Sozialer Zusammenhalt erodiert

Die durch die bisherige allgemeine Wehrpflicht gebildete Solidarität aller sozialen Schichten des Volkes wird untergraben. Das früher ganz besonders in gemeinsamen Militärdienstleistungen gelebte und über Jahren gefestigte gute Verständnis füreinander geht verloren. Es wird abgelöst durch das Motto «jeder für sich allein», mit verheerenden Auswirkungen auf unser gesellschaftliches Zusammenleben und auf unseren sozialen Frieden.

Armee verliert Rückhalt in Volk und Wirtschaft

Die Armee verliert den Rückhalt in der Bevölkerung. Wenn nur noch jeder Achtzigste Militärdienst leistet, werden die Militärangehörigen zur Randgruppe degradiert. Da sie Wiederholungskurse leisten müssen, werden sie von der Wirtschaft bei Personal-Einstellungen zunehmend benachteiligt.

Völkerrecht wird verletzt

Die verlorengelungene Abschreckungs-Wirkung gegenüber allen möglichen Angreifern ist die weitgehende Preisgabe der seit dem Wiener Kongress 1815 völkerrechtlich verankerten Politik der bewaffneten Neutralität. Nur eine glaubwürdig bewaffnete Neutralität wird respektiert. Mit der Halbierung der Armee bildet die Schweiz ein gefährliches Sicherheits-Vakuum inmitten Europas.

Jugend wird missbraucht

Der bisherige Stolz, Angehöriger einer starken und glaubhaften Armee zu sein, wird Vergangenheit. Die Jungen haben verständlicherweise keine Lust, «Kanonenfutter» in einer Schein-Armee zu spielen und ziehen die Konsequenzen. Sie werden sich von der Armee verabschieden.

Die Schweiz wird noch erpressbarer

Fehlende Fähigkeit zur Selbstbehauptung der Schweiz und fehlender Wehrwillen machen Bundesrat und Parlament noch anfälliger für Erpressung und Nötigung. Die Schweiz wird zum Spielball fremder Mächte.

Steuerzahlende werden betrogen

Bürger und Bürgerinnen sollen brav und unvermindert ihre hart erarbeiteten Steuergelder in die Bundes-Kasse einzahlen, dafür aber auf die bisherige Dienstleistung der «öffentlichen Sicherheit» verzichten. Das ist vollendeter Betrug und Verrat an Volk und Wirtschaft.

Miliz-Armee erhält den Todes-Stoss

Unsere Armee war bisher ein Abbild unserer Zivilgesellschaft. Berufsleute aus allen Fachgebieten brachten ihre Kenntnisse und Erfahrungen in den Militär-Dienst ein. Davon profitierte die Armee enorm. Dafür beneideten uns ausländische Militär-Experten sehr. Die Armee-Reform wird diesem Miliz-Prinzip den Todes-Stoss versetzen, da der Zugang zu militärischer Weiterbildung für Miliz-Soldaten erschwert werden soll.

Vereine brechen zusammen

Der dramatische Kahlschlag wird einen katastrophalen Mitgliederschwund in Schützenvereinen, Unteroffiziers-Vereinen, Offiziersgesellschaften und militärischen Fach-Vereinen bewirken. Viele davon werden zur Auflösung gezwungen werden. Ein wichtiger Teil der eidgenössischen Vereins-Kultur geht unwiderruflich verloren.

Volkswirtschaft wird schwer geschädigt

Touristen aus der ganzen Welt werden eine unsichere Schweiz meiden und ihre Ferien stattdessen in sicheren Ländern buchen. Unternehmen und besorgte junge Leute verlassen eine unsicher gewordene Schweiz. Anleger werden ihr Geld aus der Schweiz abziehen. Arbeitsplätze gehen verloren. Immobilien-Preise werden sinken. Die Banken werden von Immobilien-Eigentümern Rückzahlungen verlangen, Immobilien zwangsversteigern und Hauseigentümer in den Ruin treiben.

Kantone werden im Stich gelassen

Die Bevölkerung der Kantone wird ihrem Schicksal überlassen. Bei grösseren Ereignissen bleiben für die Kantone kaum noch militärische Kräfte übrig. Schon gar nicht durchhaltefähig über 7 mal 24 Stunden und über mehrere Wochen oder Monate hinweg. Ruhe und Ordnung können nicht mehr aufrechterhalten werden. Die kritischen Infrastrukturen können nicht mehr geschützt werden (Energie, Wasser, Nahrungsmittel, Verkehr, Spitäler, Behörden usw), die Versorgung wird zusammenbrechen.

Bürger und Bürgerinnen bewaffnen sich

Bürger und Bürgerinnen merken, dass ihnen der Staat nicht mehr helfen kann. Beispielsweise im Fall innerer Unruhen. Sie werden für ihre Sicherheit selber sorgen müssen und sich mit Waffen ausrüsten, um sich und ihre Familien im Notfall wirkungsvoll schützen zu können.

Historischer Fehlentscheid kann nicht korrigiert werden

Im Ernstfall reicht die Zeit nicht, die Armee rechtzeitig wieder aufzubauen. Für jeden Versuch ist es zu spät. Die Aufhebung vieler Militärspitäler, Tanklager, Lebensmittel-Lager, Führungs-Zentren, Festungsanlagen, Werkstätten, Flugplätze, Unterkünfte und Waffenplätze schwächt die Armee massiv. Diese Aufhebungen werden definitiv und unwiderruflich sein. Zudem wurde in den letzten Jahren viel noch einsatzfähiges Material unnötig vernichtet. Wie eine Feuerwehr, die ihre alten Schläuche wegwirft, bevor neue da sind.

Die Wahrheit über die Halbierung der Armee: die Vernichtung gigantischer Mengen an Steuergeldern!

- **Kahlschlag** des Bestandes der Armee von jetzt 177 Bataillonen (200'000) auf noch 108 Bataillone (100'000), darunter Abbau sämtlicher Reserve-Formationen (52 Bataillone).
- Verzicht auf weitere drei **Kampffjet-Flugplätze** (F/A-18, F-5) Buochs, Dübendorf und sogar Sion (einziger offener Flugplatz bei Alpennordseite-Schlechtwetter!). Es verbleiben gerade noch Payerne und Meiringen, als Ausweichflugplatz Emmen. Fazit: das faktische Ende unserer Luftwaffe. Beschaffung neuer Flugzeuge wird sinnlos, da die Flugplätze dazu dann fehlen.
- Verzicht auf die **gesamte Kampf-Infrastruktur** (alle Sperrstellungen und die gesamte Festungs-Artillerie). Viele Dutzende zielgenauer und sehr feuerstarker Artillerie-Kompaktanlagen entlang von Verkehrsachsen und Landesgrenzen wurden nach dem «Kalten Krieg» zur Ablösung der Alpenfestungen aufgebaut und sollen nun, noch neuwertig und erst fertiggestellt, zurückgebaut werden.
- Anzahl der **unterirdischen, geheimen Führungsanlagen** wird massiv reduziert.
- **Ausbildungs-Infrastruktur**: 5 Waffenplätze (Fribourg, Genf, Lyss, Moudon, St-Maurice) werden geschlossen, drei weitere (Walenstadt, Mels, St.Luzisteig) zu einem zusammengelegt.
- Abbau von **130 Ausbildungs-, Übungs- und Schiessplätzen**. Verzicht auf die Schiessplätze Glurigen, Brigels, Glaubenberg, Schwarzsee, Verzicht auf das Ausbildungszentrum Kreuzlingen.
- **Logistik**: einschneidende Verzichte bei der unterirdischen Logistik-Infrastruktur (Munitions- und Materiallager, kombinierte Anlagen, Reparaturwerkstätten, Treibstoff-Lager etc), zahlreiche Vorort-Lagerstätten.
- Abbau von **fünf Militärspitälern**, nur ein einziges unterirdisches Militärspital «überlebt».
- Abbau von 10 **Gebirgsunterkünften** und 15 **Truppenlagern**, 60 **Gemeindeunterkünften** und ehemalige Anlagen der Luftschutztruppen.
- **Ein Drittel aller Armee-Immobilien** wird aufgegeben.

Die mit der «Armee XXI» versprochenen Modernisierungen wurden nie wirklich umgesetzt. Man staunt: Seit 2003 wurde kein einziges neues Waffensystem beschafft! Ohne den WEA-Volks-Entscheid abzuwarten, hat das VBS sogar selbst nach dem Start der WEA-Planung die Vernichtungs-Aktionen weitergeführt (alles eigenmächtig, ohne Parlamentsbeschluss, trotz angenommener «Motion 11.4135 Paul Niederberger»).

- Von beschafften 383 **Kampfpanzern «Leo II»** sind gerade noch 134 voll einsatzfähig!
- Von 560 **Panzerhaubitzen M109** sind noch 133 übriggeblieben
- Von früher 626 Fliegerabwehr-Feuereinheiten (Stinger, MFlab, Rapier) sind nur noch 160 einsatzbereit!
- Die **F5E/F-Tiger-Kampfflugzeugflotte** ist von 110 auf 55 abgebaut worden. Einsatzbereit sind noch 26!
- 365 **kampfwertgesteigerte Schützenpanzer 63/89** wurden 2012 verschrottet (weitere 550 M113 sind bereits verschrottet, 132 zusätzliche M113 folgen mit der WEA)!

Eine gigantische Vernichtung von Steuergeldern findet hinter dem Rücken der Bürger und Bürgerinnen statt! Alles bei gleichbleibendem Armee-Budget, bei fast gleichbleibender Anzahl Berufsoffizieren im Generalsrang (Reduktion von 55 auf 49), bei praktisch gleichbleibendem Bestand an Festangestellten (Reduktion von 9500 auf 9200)!

Sagen Sie NEIN zu diesem Suizid unserer Sicherheit!

Terror und Krieg in Europa:

NEIN zur Halbierung der Armee!

Der Bundesrat will unsere Armee halbieren (vom heutigen Bestand von 220'000 auf nur noch 100'000). Damit kann die Armee ihren Verfassungs-Auftrag (Artikel 2 und 58 der Bundesverfassung) nicht mehr erfüllen! Sie ist viel zu schwach!

Unsere Armee hat den Auftrag, Land und Leute gegen jede Bedrohung wirksam zu schützen!

Sie muss jederzeit:

- + Die verfassungsmässige Ruhe und Ordnung aufrechterhalten (Terrorbedrohung, Unruhen, Plünderungen, Blackout, ...)
- + 1'000 kritische Infrastrukturen schützen (Atomkraftwerke, Lebensmittel-Lager, Wasserversorgung, Treibstoffdepots, SBB, Flugplätze, Behörden, Botschaften, Verkehrsknoten, Kommunikation, Grenzübergänge, Strom-Netz, Chemielager, ...)
- + Unsere Bevölkerung und unser Land auch gegen einen militärischen Angriff von aussen verteidigen können

Mit einer nochmals halbierten Armee ist das unmöglich!

Die «neue Armee» soll nur noch 24'000 Infanteristen haben!

Bei vier Ablösungen für einen 7x24-Stunden-Betrieb über längere Zeit sind dies durchhaltefähig 6'000 Infanteristen, die schweizweit gleichzeitig im Einsatz stehen können (bei Gesamt-Mobilisierung der Armee!).

Die Schweiz hat eine Fläche von 41'285 Quadratkilometern.

Pro **7 Quadratkilometer** ist also **ein einziger einsamer Infanterist** «im Einsatz»!

Das sind ganze 35 Soldaten für den Kanton Zug, 250 für den Kanton Zürich, beziehungsweise für Ihren Kanton!

Der Bundesrat will uns weismachen, dass damit die obigen Verfassungs-Aufträge in jedem Fall erfüllt werden können (also auch bei schweizweit flächendeckenden Bedrohungen und nicht bloss bei isolierten Einzel-Ereignissen).

Das ist schlicht lächerlich! Deshalb: **NEIN zur verantwortungslosen Halbierung unserer Armee!**

Wir wollen eine moderne, starke und glaubwürdige Schweizer Armee!

Dieses Referendum wird privat finanziert. Spenden sind herzlich willkommen! Treten sie unverbindlich dem Bürgerkomitee bei!

Weitere Unterschriftenlisten können bestellt werden über www.armee-halbierung-nein.ch/unterschriftenbogen

Bürgerkomitee Für unsere Sicherheit, Postfach 7701, 6302 Zug.

Besuchen Sie uns auf www.armee-halbierung-nein.ch

Was sagen Bürgerinnen und Bürger zur Halbierung der Armee?



Die Destabilisierung der strategischen Lage könnte zur Folge haben, dass in absehbarer Zeit in Europa ein Krieg ausbrechen könnte.

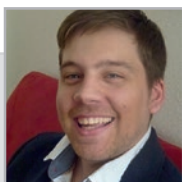
Die vom Bundesrat und Parlament verordnete Entwaffnung der Schweiz widerspricht nicht nur dieser gefährlichen Entwicklung, der Drang zur Entwaffnung in Europa wird auch durch das International Institute for Strategic Studies in London im neuen Military Balance angeprangert.

Albert A. Stahel, Professor, Strategieexperte



Die Welt wird immer unsicherer. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt: Unsere jetzige Milizarmee ist unsere Identität und garantiert die Sicherheit; eine kleinere Armee gefährdet unsere Freiheit. Darum NEIN zur WEA.

**Ursula Keiser
Sachbearbeiterin Rechnungswesen**



Im Zeitalter des Terrorismus und des neuen kalten Krieges die Armee ein drittes Mal zu halbieren ist absolut verantwortungslos!

**Adrian Murer
Student PH, Oberleutnant**



Das Volk schickte die Armee-Halbierungs-Initiative der Linken im Jahr 2000 bachab. Heute will das Parlament die Armee halbieren. Ich bleibe standhaft

und sage dazu NEIN.
**Markus M. Müller
lic.oec.HSG, Unternehmer, Oberstlt i Gst**



Die Sicherheit ist mir zu wichtig; das Volk soll mit einer Abstimmung über dies entscheiden können.

**David Winteler
Geschäftsführer, Major aD**



Für unsere Schweiz, für eine Zukunft in Sicherheit.
Peter Aliesch, Dr. phil. nat., alt Nationalrat und alt Regierungsrat



Die so genannte WEA ist ein einziger, grosser Etikettenschwindel.

**Martin Fricker
Kommunikationsberater und Dozent, Hauptmann aD**



Eine Halbierung der Armee zum heutigen Moment kommt der Abschaffung der Armee gleich. Wer glaubt, man könne innert weniger Wochen oder Monate eine

glaubwürdige Milizarmee personell und materiell aufrüsten muss zur Kenntnis nehmen das dies zeitlich und logistisch unmöglich ist.
**Philip C Brunner
Selbständiger Unternehmer, Hauptmann aD**



Mir ist eine starke eigene Armee viel lieber, als eine Fremde!

**Bernhard Künzi
Motf Korporal**



Unsere Jungen haben es nicht verdient, sich in einer chancenlosen Alibi-Armee im Ernstfall als Kanonenfutter verheizen zu lassen.

**Willi Vollenweider
dipl.El.Ing.ETH, Kantonsrat Zug, Oberleutnant**



Die Sicherheitslage in Europa hat sich in den letzten 2 Jahren massiv verändert, es ist blauäugig den Armeebestand unter den heutigen Umständen zu

halbieren.
Tonja Kaufmann, Gemeinderätin, Präsidentin JSVP Aargau, Küc aD



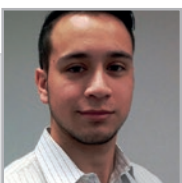
Wenn man begreift, welche Hintergrundprozesse spielen müssen, merkt man, dass die WEA-Armee nicht funktionieren wird.

**Markus Liebi
Student Maschinenbau ETH, Leutnant**



Wir müssen unsere Neutralität beschützen können. Dazu muss unsere Armee gross genug und auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet sein. Darum

NEIN zur Armeehalbierung.
Urs Cadruvi, Betriebsökonom



Bessere Ausbildung oder Ausrüstung ersetzt nicht den ablösenden Kameraden nach der Einsatzschicht

**Marvin Gorkiewicz
Student Maschinenbau ETHZ, Leutnant**



Die Schweizer Armee ist seit Jahren systematisch von oben geschwächt worden. Die sogenannte Weiterentwicklung setzt diese Schwächung fort. Das ist verantwortungslos. Der Schutz der Bürger gehört zu den Kernaufgaben des Staates.

**Dr. Philipp Gut
stv. Chefredaktor und Politikchef «Die Weltwoche»**



Ihren Menschen Sicherheit zu bieten, ist die Hauptaufgabe der Staaten. Im Gegenzug für die Anerkennung der Neutralität müssen wir allen Mächten den Zugriff auf die Schweiz gewaltsam verwehren. Beides können wir nicht mehr.

**Gotthard Frick
Economist & Business Administrator**



Eine halbe Armee – eine halbe Luftwaffe – wer schützt unser Land in irgendeinem Ernstfall?

Felix Meier, Oberst aD



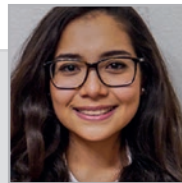
Ich kann die Halbierung der Armee nicht akzeptieren da unsere Nachkommen auch ein Recht auf eine sichere Heimat haben.

**Roland X. Achermann
pens. Informatiker, Hauptmann aD**



Die WEA schwächt die Einsatzfähigkeit der Luftwaffe, deshalb sage ich NEIN zur WEA.

**Patrick Walder
Treuhänder, Präsident Forum Flugplatz Dübendorf, Soldat**



Weil es gestern nicht gebrannt hat, halbieren wir heute nicht die Feuerwehrmannschaft. Wir brauchen die bestehenden 220'000 Mann unserer Milizarmee

für eine sichere Zukunft.
Nadine Mattli, Cham, Studentin



Die Existenzberechtigung eines Staates ist der Schutz von Land und Leuten. Das dafür vorgesehene «Elendshäuflein der letzten Aufrechten» macht die

Schweiz zur Lachnummer der Welt.
**Hans Rudolf Wehrli
Schreiber und Werber, Hauptmann aD**